

# Zukunftsbild 2030

Die Agglomeration Brig-Visp-Naters – das städtische Zentrum im Oberwallis



Als Planungs- und Führungsinstrument erlaubt das Agglomerationsprogramm den Gemeinden, ihre Herausforderungen koordiniert, effizient und wirksam anzugehen und sich entsprechend den Grundsätzen der Nachhaltigkeit zu entwickeln. Aus einer Gesamtsicht heraus soll grenzüberschreitend gehandelt werden. Während das Programm der 1. Generation mit Schwerpunkt Verkehr und Siedlung bis 2014 umgesetzt wird, ist das Programm der 2. Generation mitten in der Erstellungsphase.

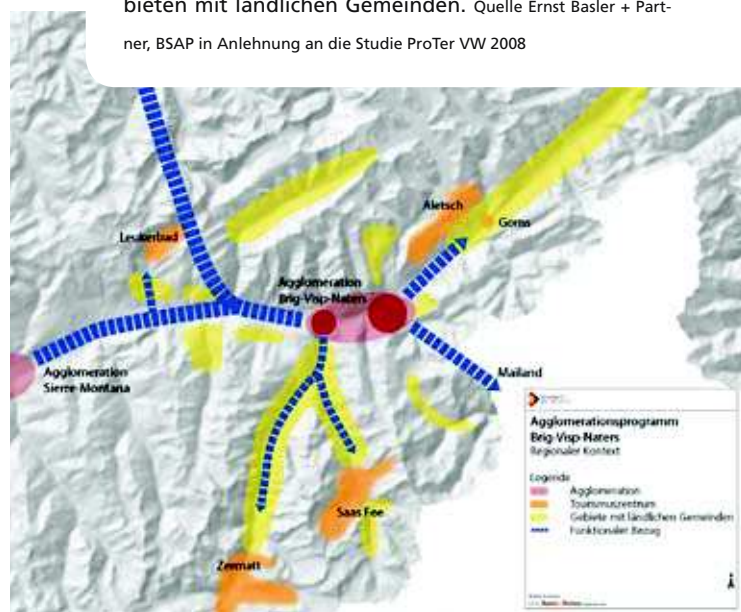
Die Erarbeitung des Agglomerationsprogramms 2. Generation schreitet voran. Dabei ist auch die Frage zu beantworten, in welche Richtung sich die Agglomeration Brig-Visp-Naters bis ins Jahr 2030 entwickeln soll. Um dieses Zukunftsbild 2030 der Agglomeration zu entwerfen, ist vorerst ihre Funktion im übergeordneten Kontext zu klären.

## Funktionsteilung Berg und Tal

Das Oberwallis ist geprägt durch seine Lage im Herzen der Alpen. Das Matterhorn und der Aletschgletscher sind die bekanntesten Wahrzeichen der Region. Das Oberwallis beschränkt sich aber nicht nur auf die hochalpine Landschaft. Die meisten Aktivitäten – mit Ausnahme des Tourismus – konzentrieren sich auf die Ebene des Haupttals. Bedingt durch die spezielle Topographie ergibt sich eine Funktionsteilung zwischen Berg und Tal: image- und identitätsstiftende Landschaft und touristische Nutzung in den Berggebieten, städtische Zentren im Tal.

Die Agglomeration Brig-Visp-Naters mit ihrer Zentrumsfunktion und als Verkehrsknotenpunkt steht in einem aktiven Wechselspiel mit den alpinen touristischen Zentren als internationale Magnete des Oberwallis sowie den Gebieten mit ländlichen Gemeinden und ihren Ergänzungsfunktionen (vgl. Abbildung rechts oben). Die Agglomeration übernimmt dabei die Rolle des städtischen Zentrums für das gesamte Oberwallis. Sie ist der wirtschaftliche Mittelpunkt, ein wichtiger Bildungsstandort und wirkt als Dienstleistungszentrum für die ganze Region. Brig-Glis und Visp sind zudem wichtige Verkehrsknotenpunkte, wo sich nationale und internationale Strassen und Schienenwege kreuzen. Beide Knoten dienen als Drehscheibe für die Erschliessung der touristischen Zentren und der ländlichen Gemeinden.

Das Oberwallis mit seinen funktionalen Räumen: den Agglomerationen, den Tourismuszentren und den Gebieten mit ländlichen Gemeinden. Quelle Ernst Basler + Partner, BSAP in Anlehnung an die Studie ProTer VW 2008



## Agglomeration auf Identitätssuche

Die Agglomeration besteht heute aus städtischen Zentren (Brig, Visp, Naters) und ländlich geprägten Orten. Die Menschen in der Agglomeration sind in ihren Heimatorten – die oft nicht in der Agglomeration liegen – stark verwurzelt und identifizieren sich mit den Wahrzeichen ausserhalb der Agglomeration. Die Agglomeration dient als Verkehrsknotenpunkt und Versorgungszentrum der Region, verfügt hingegen noch über keine eigene Identität.

Es besteht jedoch ein konkreter Bedarf für eine enge Zusammenarbeit innerhalb der Agglomeration Brig-Visp-Naters. Fragen des Verkehrs, der Siedlungsentwicklung und der Landschaftsgestaltung machen nicht Halt an den Gemeindegrenzen. Nur über gemeinsame Projekte kann die Agglomeration auch eine gemeinsame Identität schaffen, die wiederum ein stärkeres Zusammenarbeiten und damit eine gemeinsame Problemlösung ermöglicht. Die Bevölkerung der Agglomeration identifiziert sich so stärker mit ihrem Lebensraum und engagiert sich dadurch auch vermehrt für die Agglomeration.

## Künftige Funktion der Agglomeration

Die Agglomeration Brig-Visp-Naters baut ihre Zentrumsfunktionen für das gesamte Oberwallis weiter aus. Die städtischen Zentren Brig, Visp und Naters stärken ihre Funktion als attraktive Wohn- und Arbeitsgebiete mit hoher Lebensqualität. Sie verfügen über ein vielseitiges und hochstehendes Angebot an Gütern und Dienstleistungen und sind untereinander sowie mit ihren Einzugsgebieten stark vernetzt. Die ländlichen Gemeinden innerhalb der Agglomeration (genannt Umlandgemeinden) entwickeln sich zu vitalen Siedlungsgebieten, die vielfältige funktionale Beziehungen zu den städtischen Zentren unterhalten und eigenständige kulturelle Aktivitäten bieten. Über die Formulierung von gemeinsamen Zielen und die Erarbeitung gemeinsamer Projekte wird eine eigene Identität geschaffen. Die Bevölkerung identifiziert sich mit der Agglomeration und engagiert sich für ihren Lebensraum.

Die Agglomeration Brig-Visp-Naters übernimmt somit in Zukunft zwei zentrale Aufgaben:

- **Funktion nach aussen**

Zentrum und Drehscheibe für das Oberwallis und für die nationalen und internationalen Beziehungen

- **Funktion nach innen**

Identität und Lebensqualität für die Wohn- und Arbeitsbevölkerung der Agglomeration

Diese zwei Funktionen werden mit dem Zukunftsbild der Agglomeration Brig-Visp-Naters aufgenommen und gestärkt.

## Zukunftsbild gibt Richtung vor

Basis eines Agglomerationsprogramms ist die gemeinsame Diskussion über die Zukunft der Agglomeration. In welche Richtung will sich die Agglomeration Brig-Visp-Naters entwickeln? Mit dem Zukunftsbild wird aufgezeigt, wie sich die Agglomeration bezüglich der Siedlungsstruktur, dem Verkehrssystem und der Landschaftsstruktur in Zukunft (Ist-Zustand 2030) präsentiert. Das Zukunftsbild beantwortet die Frage, aus WAS die wichtigsten Elemente der Siedlungsstruktur, des Verkehrssystems und der Landschaftsstruktur bestehen und WO diese liegen werden.

Das Zukunftsbild wird durch strategische Leitsätze konkretisiert. Mit den strategischen Leitsätzen wird genau aufgezeigt, WIE auf den Handlungsbedarf, der in der Ist-Analyse aufgezeigt wurde, eingegangen wird. Im Folgenden sind die wichtigsten strategischen Leitsätze zum Zukunftsbild aufgeführt. Die in den strategischen Leitsätzen fett hervorgehobenen Textstellen beziehen

## Planung in drei Phasen

Die Planungen zum Agglomerationsprogramm 2. Generation finden in drei Phasen statt:

1. Phase Erarbeitung eines Zukunftsbildes, Analyse des Ist-Zustands und der Entwicklungstrends
2. Phase Teilstrategie- und Massnahmenentwicklung, Priorisierung der Massnahmen und Wirksamkeitsbeurteilung
3. Phase Genehmigungsprozess

Die Arbeiten sind momentan so weit fortgeschritten, dass ein Entwurf des Zukunftsbildes steht (Phase 1) und die entsprechenden Teilstrategien (Phase 2) formuliert sind. Diese beiden, vom Bund als Grundanforderung verlangten Programmteile werden abgeschlossen, sobald eine Konsolidierung mit den Gemeinden stattgefunden hat. Parallel dazu laufen bereits Abklärungen zu möglichen Massnahmen in den Bereichen Siedlung, Verkehr und Landschaft.

Das Agglomerationsprogramm 2. Generation wird bis Ende November 2011 in einer Version für die Vernehmlassung bei den Gemeinden und dem Kanton vorliegen. Die Abgabe des Programms an das Bundesamt für Raumentwicklung (ARE) ist auf den 30. Juni 2012 terminiert.



Beatrice Dürr  
Ernst Basler + Partner AG

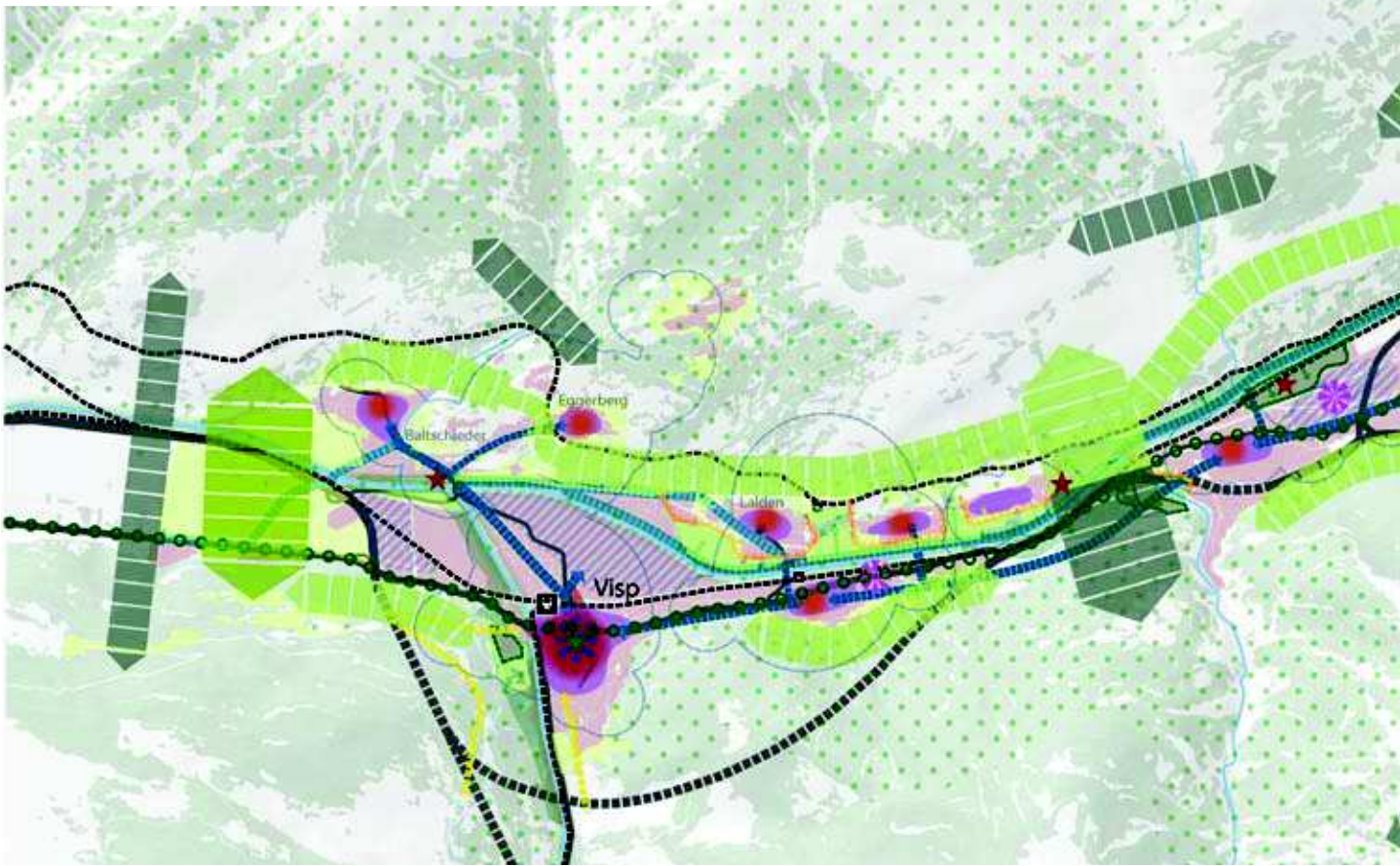


Anton Andenmatten  
BSAP Ingenieure AG

Die beiden Ingenieur-, Planungs- und Beratungsunternehmen, Ernst Basler + Partner AG und BSAP Ingenieure AG, erarbeiten als Arbeitsgemeinschaft das Agglomerationsprogramm 2. Generation Brig-Visp-Naters.

sich auf die Legende des Zukunftsbildes (vgl. Abbildung auf der folgenden Seite).

Basierend auf den strategischen Leitsätzen werden nun Massnahmen entwickelt und priorisiert. Sie stellen die eigentliche Umsetzungsebene dar, beseitigen offengelegte Schwachstellen und tragen zur Umsetzung des Zukunftsbildes bei.



#### Siedlungs- und Entwicklungsräume

- |                           |                               |
|---------------------------|-------------------------------|
| Siedlungsentwicklung      | Grün- und Freiräume           |
| Städtisches Zentrum       | Frei- und Erholungsraum       |
| Dorfkerne                 | Fläche für Grün- und Freiraum |
| Siedlungsgebiet (Bauzone) | Aktivitätspunkt               |
| Siedlungsbegrenzungslinie |                               |
| Arbeit und Versorgung     |                               |
| Arbeitsplatzgebiet        |                               |
| Verkehrsintensive Nutzung |                               |
| Versorgungszentrum        |                               |

#### Natur- und Landschaftsräume

- |   |
|---|
| Landschaft  |
| Landschafts-/Landwirtschaftskorridor mit extensiver Nutzung |
| Landschafts-/Landwirtschaftskorridor mit intensiver Nutzung |
| Gewässerkorridor  |
| Wald  |
| Landwirtschaft  |

- |                           |
|---------------------------|
| Parks und Wege            |
| Stadtpark                 |
| Baumsallee                |
| Historischer Verkehrsweg  |
| Naturschutz               |
| Wildtierkorridor          |
| Schützenswerte Naturräume |

#### Verkehrssystem

- |                                 |
|---------------------------------|
| Motorisierter Individualverkehr |
| Hochleistungsstrasse            |
| Hauptverkehrsstrasse            |
| Entlastungsstrasse              |
| Langsamverkehr                  |
| Fussgängerstrasse               |
| Nationalstrasse                 |
| Velo- und Fussgängerstrasse     |
| Velo- und Fussgängerstrasse     |

## Strategische Leitsätze

### Siedlungs- und Entwicklungsräume (Auswahl)

- Stärkung der **städtischen Zentren** Brig, Naters und Visp in ihren Zentrumsfunktionen
- Revitalisierung der **Dorfkerne** für attraktives Wohnen und Gewährleistung einer angemessenen Dorffunktion
- Beschränkung der **Siedlungsgebiete (Bauzonen)** auf heutigen Stand und Zuweisung von «Zonen mit zukünftiger Nutzungsbestimmung» zu den Freiräumen (Grün- und Freiraumflächen)
- Ausweisung von klar erkennbaren **Siedlungsbegrenzungen** zwischen den Bauzonen und den Freiräumen
- Konzentration von **verkehrsintensiven Nutzungen** (wie Fach- und Baumärkte, Freizeiteinrichtungen) auf Standorte mit guter

Verkehrsanbindung in Gamsen/Glisergrund und Eyholz

- Ausdehnung und Aufwertung der **Frei- und Erholungsräume** entlang den Gewässerkorridoren (Rhône und übrige Seitenflüsse) und innerhalb des Siedlungsgebiets
- Einrichtung von **Aktivitätspunkten** zur Erholung und für die Sport- und Freizeitnutzung entlang der Rhône

### Verkehrssystem (Auswahl)

- Konzentration des Transitverkehrs auf die **Hochleistungsstrassen** zur Verkehrsentslastung der städtischen Zentren und der Dorfkerne
- Kanalisierung des Binnverkehrs auf die **Hauptverkehrsstrassen** für die Entlastung und Aufwertung der Wohngebiete und städtebauliche Aufwertung dieser Strassen in den Zentren von Brig, Visp und Naters (Entlastungszonen)

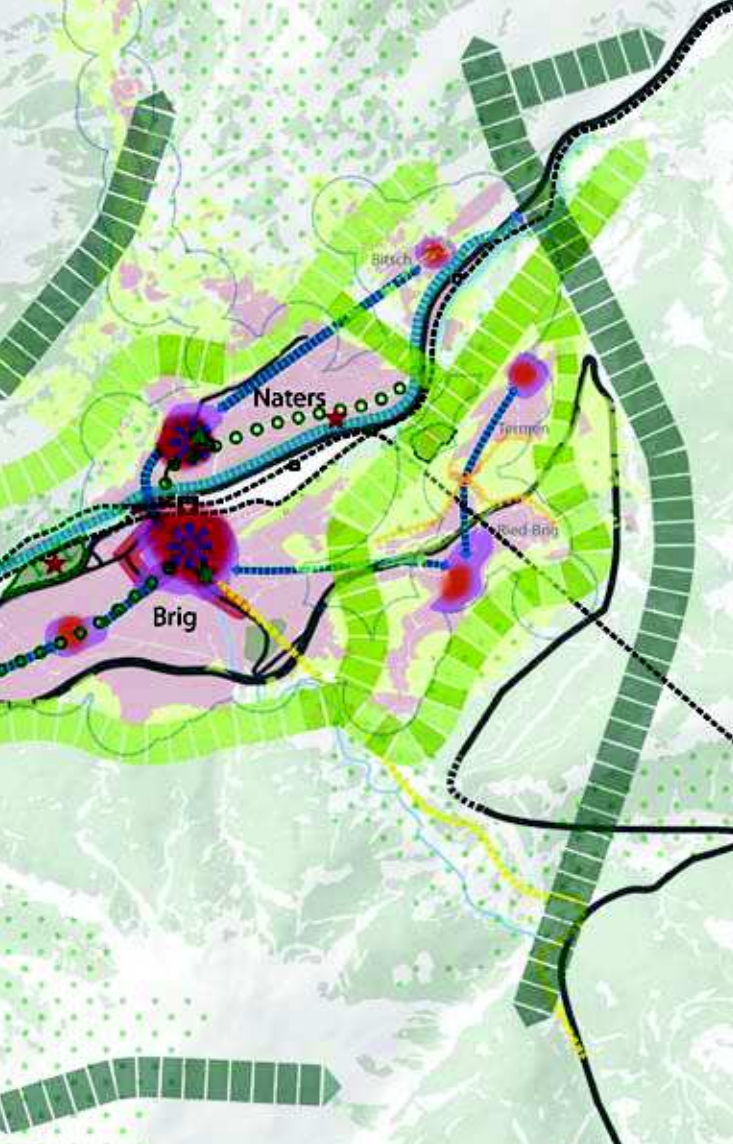
## Facts & Figures

### Agglomeration Brig-Visp-Naters

Die Agglomeration Brig-Visp-Naters besteht aus den Kerngemeinden Brig-Glis, Naters und Visp und den Umlandgemeinden Baltschieder, Bitsch, Eggerberg, Lalden, Ried-Brig und Termen. Gemäss der offiziellen Raumgliederung der Schweiz (Bundesamt für Statistik) ist eine Agglomeration ein zusammenhängendes Gebiet von Gemeinden mit insgesamt mehr als 20'000 Einwohnerinnen und Einwohnern. Eine Agglomeration besteht in der Regel aus einer Kernstadt bzw. Kernzone sowie den damit enger verbundenen umliegenden Gemeinden. Ob eine Gemeinde zu einer Agglomeration zu zählen ist, entscheidet sich nach der Intensität der jeweiligen Pendlerbeziehungen, der Bevölkerungs- und Arbeitsplatzdichte, dem Siedlungswachstum sowie nach der baulichen Nähe zur angrenzenden Kernzone.

### Mitfinanzierung des Bundes

Der Bund finanziert nur Beiträge an Verkehrsinfrastrukturen, nicht den Betrieb. Dabei werden Beiträge zugunsten von Infrastrukturen des Strassen-, Schienen- und Langsamverkehrs in einer Stadt oder Agglomeration geleistet, soweit sie zur Verbesserung des Agglomerationsverkehrs führen. Das Kosten-/Nutzen-Verhältnis muss nachgewiesen werden. Die Mittel dienen in erster Linie der effizienten und umweltverträglichen Bewältigung der für die leistungsfähige Gesellschaft und Wirtschaft erforderlichen Mobilität. Eine Mitfinanzierung des Bundes setzt die Ausarbeitung eines Agglomerationsplanes voraus.



- Ausdehnung der guten ÖV-Erschliessung auf alle dicht besiedelten Siedlungsgebiete und Erhaltung attraktiver ÖV-Verbindungen zu den Umlandgemeinden (ohne Darstellung im Zukunftsbild)
- **Stärkung der Velo- und Fussweghauptachsen** als wichtige Alltags-Verbindungen zwischen den urbanen Zentren und Anbindung der entlang verlaufenden Siedlungsgebiete
- Förderung der **Velo- und Fusswegnebenachsen** als sichere Verbindungen zwischen den urbanen Zentren und den Dorfkernen
- Ausbau der **Veloabstellanlagen** an zentralen öffentlichen Lagen (Bahnhöfe, Einkaufszentren usw., ohne Darstellung im Zukunftsbild oben)
- Förderung und Ausbau von **Fussgänger- und Begegnungszonen** in den städtischen Zentren und den Dorfkernen

### Natur- und Landschaftsräume (Auswahl)

- Verbindung und Aufwertung der unterschiedlichen Naturräume durch die Einbindung in **Landschafts- und Landwirtschaftskorridore** als grüne Achsen und prägende Raumelemente
- Ausweitung zugänglicher Uferbereiche entlang den **Gewässerkorridoren**
- Aufwertung der urbanen Siedlungsbereiche durch **Stadtparks**
- Erhöhung der Lesbarkeit der Landschaft im Siedlungsgebiet unter anderem durch Schaffung einer **Baumallee** als durchgehendes Landschaftselement

Kontakt

Ivo Nanzer  
 ivo.nanzer@rw-oberwallis.ch  
 Tel. 027 921 18 84

## Interview mit ...

Niklaus Furger  
Gemeindepräsident Visp



**Als neuer Gemeindepräsident von Visp sind Sie neu auch Mitglied der Agglomerationskonferenz (AKO) der Agglomeration Brig-Visp-Naters. Wie wichtig ist Ihnen die interkommunale Zusammenarbeit?**

Die Agglomeration Brig-Visp-Naters ist eine gute Plattform, um die Zusammenarbeit zwischen den drei grossen Gemeinden Brig-Glis, Naters und Visp und den umliegenden Gemeinden zu verstärken. Die Gemeinden der Agglomeration treffen sich regelmässig an der Agglomerationskonferenz und erhalten so die Möglichkeit, über gleiche oder zumindest ähnliche Problemstellungen zu diskutieren und gemeinsame Lösungen zu erarbeiten. Denn es gibt immer wieder Projekte und Probleme, die interkommunal besser und effizienter gelöst bzw. umgesetzt werden können.

**Wie positioniert sich Visp innerhalb der Agglomeration Brig-Visp-Naters?**

Visp ist mit den Lonzwerken sowie 550 Klein- und Mittelbetrieben und ihren insgesamt rund 8'500 Arbeitsplätzen das Wirtschaftszentrum des Oberwallis. Daneben hat Visp in den letzten Jahren auch seine Attraktivität als Wohn-, Einkaufs- und Erlebnisort merklich verbessert. Ein Indiz dafür ist die Zunahme der Wohnbevölkerung, die in den letzten fünf Jahren bei 8 Prozent liegt. Der neue Vollknoten-Bahnhof mit vorgelagertem Bahnhofplatz hat sich zu einem attraktiven Anziehungspunkt entwickelt. Das ganze Bahnhofquartier hat in den letzten Jahren durch viele private Investitionen ein neues Gesicht erhalten und wandelt sich zu einer vielseitigen Einkaufs- und Erlebnismeile. Mit dem Kultur- und Kongresszentrum La Poste, das dieses Jahr sein 20-jähriges Bestehen feiert, bietet Visp ein vielseitiges und attraktives Kulturprogramm für das ganze Oberwallis an. Vor 12 Jahren hat Visp ein breit abgestütztes Ortsmarketingprojekt zur Belebung des Ortszentrums gestar-

tet und viele Massnahmen erfolgreich umgesetzt. In der Agglomeration Brig-Visp-Naters sind wir eine der Gemeinden, die mithelfen will, Projekte von überkommunaler Bedeutung gemeinsam umzusetzen, aber auch grundsätzlich die Zusammenarbeit zu fördern.

**Heute konzentrieren sich die Arbeiten der Agglomeration Brig-Visp-Naters hauptsächlich in den Bereichen Siedlung und Verkehr. Ist aus Ihrer Sicht auch eine intensivere Zusammenarbeit in anderen Bereichen denkbar oder wünschenswert?**

Ja, so ist etwa ein gemeinsames Engagement in den Bereichen Wirtschaft & Umwelt, Tourismus, Kultur, Energie sowie Sport durchaus möglich. Zurzeit sind wir z.B. dabei, mit der Stadtgemeinde Brig-Glis unsere Bedürfnisse in Sachen Eissport zu koordinieren.

**Sie sind massgeblich für das erfolgreiche Standortmarketing von Visp verantwortlich. Könnten Sie sich für ein Standortmarketing Agglomeration Brig-Visp-Naters begeistern lassen?**

Man muss hier unterscheiden zwischen Massnahmen, die jeder Ort aufgrund seiner spezifischen Gegebenheiten speziell für sich unternehmen muss und solchen, die sinnvollerweise gemeinsam in der Agglomeration unternommen werden können. Für Massnahmen im Bereich Standortmarketing, die der Weiterentwicklung der Agglomeration als Ganze dienen und auch zusammen unternommen werden sollten, macht ein gemeinsam abgestimmtes Standortmarketing klar Sinn.